

Schulzugang für geflüchtete Kinder in Aufnahmeeinrichtungen – Herausforderungen, Erfahrungen, Perspektiven

Mittwoch, 26. November 2025, 9:00 – 13:00 Uhr
Berlin Global Village, Miriam Makeba Saal, Am Sudhaus 2, 12053 Berlin

Das Recht auf Bildung gilt als hohes menschenrechtliches Gut. Es ist in der UN-Kinderrechtskonvention und weiteren völkerrechtlichen Verträgen, dem Europäischen Recht sowie dem Grundgesetz verankert und gilt unabhängig von Herkunft, Aufenthaltsstatus oder Bleibeperspektive für alle Kinder. Für Kinder im schulpflichtigen Alter, die in der ersten Zeit des Ankommens mit ihren Familien in Aufnahmeeinrichtungen leben, ist der Zugang zur Schule jedoch stark eingeschränkt. Oftmals vergehen mehrere Monate, mitunter sogar über ein Jahr, bis geflüchtete Kinder am regulären Schulunterricht teilnehmen können. Nach oft einschneidenden Unterbrechungen der Bildungsverläufe vor und während der Flucht ist es von entscheidender Bedeutung, dass der Zugang zu Bildung und Schule für geflüchtete Kinder in Deutschland möglichst schnell erfolgt.

Die Hürden für einen tatsächlichen Schulzugang während der ersten Zeit des Ankommens sind vielschichtig. In einigen Bundesländern kommt die Schulpflicht erst nach der kommunalen Zuweisung zum Tragen. Aber auch in Bundesländern, in denen die Schulpflicht von Ankunft an formell gilt, kann sich der tatsächliche Zugang zum regulären Schulunterricht verzögern. Ein wesentlicher Grund liegt in den begrenzten personellen und räumlichen Kapazitäten an Schulen, die dem erhöhten Unterstützungsbedarf geflüchteter Kinder häufig kaum gerecht werden können. Zwar existieren in vielen Bundesländern pragmatische Übergangslösungen, meist getragen durch engagiertes, ressortübergreifendes Zusammenwirken der Behörden, doch reichen diese Angebote nicht aus, um allen Kindern gleichberechtigt Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Es besteht dringender Handlungsbedarf, um sicherzustellen, dass geflüchtete Kinder in Aufnahmeeinrichtungen so früh wie möglich am schulischen Leben teilhaben können.

Vor diesem Hintergrund widmet sich die Veranstaltung der Frage, wie der Schulzugang für geflüchtete Kinder in Aufnahmeeinrichtungen verbessert werden kann. Den Auftakt bildet eine Keynote zur Vorstellung der Pilotstudie *„Bildungsrechte und Schule für geflüchtete Kinder und Jugendliche in Erstaufnahmeeinrichtungen: Eine bundesweite Analyse von Verfügbarkeit und Zugang“ (BiSKE)*. Diese liefert eine empirische Bestandsaufnahme zur aktuellen Situation in Deutschland. Im anschließenden Kommentar werden die Ergebnisse der BiSKE-Pilotstudie aus kinderrechtlicher Perspektive eingeordnet. Daran schließt sich ein Fachgespräch an, das die politischen und behördlichen Gestaltungsspielräume und -grenzen für die Verbesserung des Schulzugangs geflüchteter Kinder in Aufnahmeeinrichtungen in den Blick nimmt. Zum Abschluss diskutiert ein Podium, was die Herausforderungen im Schulzugang für die Lebenswirklichkeit der Kinder bedeuten und was sich aus zivilgesellschaftlicher Perspektive ändern sollte, damit geflüchtete Kinder in Aufnahmeeinrichtungen einen gleichberechtigten Zugang zur Schulbildung haben.

Kontakt: Usama Ibrahim-Kind, UNICEF Deutschland, usama.ibrahim-kind@unicef.de, +49 30 2758079-22

Programm

9:00 Uhr	Ankommen und Begrüßungskaffee
9:30 Uhr	Eröffnung und Grußwort <i>Miriam Siré Camara, Tagesmoderation</i> <i>Christian Schneider, Geschäftsführer UNICEF Deutschland</i>
9:45 Uhr	Keynote: Bildungsangebote und -zugänge in Aufnahmeeinrichtungen – Wo stehen wir aktuell? Empirische Ergebnisse der bundesweiten BiSKE-Pilotstudie <i>Dr. Markus Ciesielski, Institut für Entwicklung und Frieden (INEF), Universität Duisburg-Essen</i> <i>Dr. B. Johanna Funck, Arbeitsbereich Bildung in der Migrationsgesellschaft/Interkulturelle Bildung, Universität Bremen</i>
10:15 Uhr	Kommentar: Das Recht auf Bildung für geflüchtete Kinder in Aufnahmeeinrichtungen – normative Perspektive auf Durchsetzungsmöglichkeiten und -hemmnisse <i>Prof.in Dr.in Pauline Endres de Oliveira, Professur für Recht und Migration, Juristische Fakultät und Direktorin des Berliner Institut für empirische Integrations- & Migrationsforschung, Humboldt Universität zu Berlin</i>
10:45 Uhr	Pause
11:00 Uhr	Gespräch: Schulische Bildung von Ankunft an? Wege der politischen und behördlichen Gestaltung <i>Katarina Niewiedzial, Beauftragte des Berliner Senats für Partizipation, Integration und Migration</i> <i>Ulrich Schunder, Leiter der Stabsstelle zentrale Beschulungsangebote für Flüchtlinge, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF)</i>
11:20 Uhr	Podiumsgespräch: Was bedeutet der mangelnde Schulzugang für geflüchtete Kinder – und was muss sich ändern? <i>Radwan Al Hammadeh, Leiter UNICEF-Hochschulgruppe Frankfurt/Main, ehemals UNICEF-JuniorBeirat</i> <i>Leona Vehring, Referentin Kinderrechte, Deutsches Kinderhilfswerk e.V.</i> <i>Janina Meyeringh, Geschäftsleitungsteam und Fachleitung Kinder und Jugendbereich, XENION – Psychosoziale Hilfen für politisch Verfolgte e.V.</i> <i>Sarah Steffen, Fachreferentin Migration und Flüchtlingsarbeit, Der Paritätische NRW</i> <i>Dr. Çağrı Kahveci, stellv. Geschäftsführer, Bundeselternnetzwerk der Migrantenorganisationen für Bildung und Teilhabe (bbt)</i>
12:15 Uhr	Empfang: Vernetzung und offener Austausch